



© Tom Hintner

Donnerstag, 5. Mai 2011 - 20.00 - [Jugendkulturhaus Gleis 1](#) , Unterschleißheim

Wo Thomas Gsella hinreimt, wächst kein Gras mehr – dafür aber der Lokalpatriotismus. Bundesweit hat Gsella in den letzten Jahren die Toleranz seiner Mitbürger herausgefordert, indem er – mal im Kreuzreim, mal mit trickreichem Enjambement und gerne auch mal als Sonett – die üblen Seiten unsrer schönsten Städte hervorzerre und lyrisch überwölbte. Für alle, die das eigene Nest (und erst recht das der anderen!) gerne mal stilsicher beschmutzt sehen wollen, sind Gsellas Gedichte ein nachhaltiger Spaß.

{iframe width="120" height="240" style="margin: 0px 8px 0px 0px; float: left;"}[http://rcm-de.amazon.de/e/cm?t=qmunich-21&o=3&p=8&l=as1&asins=3821860871&ref=tf\\_til&fc1=000000&IS2=1&lt1=\\_blank&m=amazon&lc1=0000FF&bc1=000000&bg1=FFFFFF&f=ifr](http://rcm-de.amazon.de/e/cm?t=qmunich-21&o=3&p=8&l=as1&asins=3821860871&ref=tf_til&fc1=000000&IS2=1&lt1=_blank&m=amazon&lc1=0000FF&bc1=000000&bg1=FFFFFF&f=ifr){/iframe}

Thomas Gsella, Jahrgang 1958, ehemaliger Chefredakteur der Titanic, lebt mit seiner Familie in Aschaffenburg. Zu seinen Feinden zählen nahezu sämtliche deutsche Berufsgruppen (die er in seinem *Kleinen Berufsberater* gebührend schmähete) und nunmehr auch die Bewohner zahlreicher deutscher Städte, bei denen er immerhin lyrische Gegenwehr hervorruft: »Der große große Gsella/will essen nicht vom Teller/drum ging er nach Aschaffenburg/und wurde dort der größte Schurk.« (Aus einem in Kassel kursierenden Schmähdgedicht auf Gsella)